Die Gehäuseschnecken von Burg Sonnenberg (Wiesbaden, TK 25 Bl. 5815 Wehen)

JOACHIM WEDEL

Im Frühjahr 1997 wurde eine Exkursion auf die im 12 Jhdt. erbaute und durch König ADOLF VON NASSAU im 14. Jhdt. bis in die Talniederung erweiterte Burg Sonnenberg, NE von Wiesbaden, durchgeführt. Das Ziel war, das Vorkommen von Gehäuseschneckenarten zu erfassen.

Es wurden an mehreren Stellen im Bereich der "Oberburg" und am Hang der Burg Gehäuse im Mulm des Gemäuers, in den Büschen und an den Mauern aufgesammelt. Ergänzend wurde Bodenmaterial (humusreiche Pseudogley-Parabraunerden mit Efeu) durchgeschlämmt.

Das Baumaterial der Burg besteht aus dem in der Umgebung vorkommenden vordevonischen Sericitgneis, ein metamorphes Gestein, das in einem Steinbruch im Rambachtal abgebaut wurde. Das zu bearbeitende Gestein für Rahmen usw. besteht, wie bei Burgen üblich, aus Buntsandstein.

Aufgrund des im allgemeinen bodensauren Milieus des Taunus sind außer den Nacktschnecken nur wenig Gehäuseschneckenarten (z. B.: *Discus rotundatus*) anzutreffen. Umso beachtenswerter ist das Ergebnis dieser Exkursion. Es konnten 20 Gehäuseschneckenarten auf Burg Sonnenberg festgestellt werden:

Aegopinella pura, Oxychilus draparnaudi, Cecilioides acicula, Cochlicopa lubricella, Truncatellina cylindrica, Clausilia bidentata, Balea biplicata, Fruticicola fruticum, Monachoides incarnatus, Trichia hispida, Pupilla muscorum, Vallonia costata, Vallonia pulchella, Vallonia excentrica, Meridigera obscura, Discus rotundatus, Vitrina pellucida, Helicigona lapicida, Cepaea nemoralis, Helix pomatia.

Fast alle Arten wurden lebend angetroffen. Davon steht in Hessen noch keine auf der roten Liste. Auffallend ist die hohe Anzahl von *Truncatellina cylindrica, Balea biplicata, Vitrina pellucida* und *Vallonia costata*. Die gesteinsindifferente Art *T. cylindrica* und die calciphile Art *V. costata* sind vielleicht bei Restaurationsarbeiten am Gemäuer eingeschleppt worden, wie man das auch von anderen Ruinen (z. B. Hammerstein bei Neuwied) her kennt. Mörtelmaterial enthält einen hohen Anteil an Kalk. *V. pellucida* ist eine kältebeständige Glasschneckenart, die sich auch bei niederen Temperaturen im Winter auf eisfreien Flächen fortbewegt. *Balea biplicata* ist häufig und besonders in Siedlungsbereichen des Menschen an nichtverfugten Mauern zu finden. Sie ist die größte einheimische Schließmundschneckenart.

Selten wurden folgende Mollusken gefunden: *Pupilla muscorum* (3 Ex.), *Cochlicopa lubricella* (1Ex.), *Aegopinella pura* (1 Ex.), *Vallonia pulchella* (2 Ex.) und *Trichia hispida* (1 Ex.).

In den Schlämmproben waren auch Kleinsäugerreste von Rötelmaus (*Clethrionomys clareolus*), Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*), Feldmaus (*Microtus arvalis*) und Hausspitzmaus (*Crocidura russula*) sowie Kieferfragmente einer Eidechse (*Lacerta sp.*).

Schriftenverzeichnis

BOGON, K. (1990): Landschnecken. Biologie – Ökologie – Biotopschutz. – 404 S., zahlr. Abb.; Augsburg (Natur-Verlag).

HOLTERMAN, D. (1995): Die Gehäuseschneckenfauna (Gastropoda) der Technozönose Weinberg und deren Beziehung zu angrenzenden naturnahen Biotopen im Raum Würzburg.- Abh. Naturw. Ver. Würzburg, **35/36**: 3–243, zahlr. Abb. u. Tab.; Würzburg.

JUNGBLUTH, J. H. (1986): Vorläufige Rote Liste der bestandsgefährdeten Schnecken und Muscheln Hessens (2. Fass.). – 39 S., mehrere Abb.; Wiesbaden (Hess. Landesanst. f. Umwelt).

KNAPPE, R. (1994): Mittelalterliche Burgen in Hessen. – 600 S.; Gudensberg-Gleichen (Wartberg- Verlag) [zu Sonnenberg S. 508–509].

Anschrift des Autors:
JOACHIM WEDEL
Danziger Straße 81
65191 Wiesbaden